

**Zeitschrift:** Kinema  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband  
**Band:** 5 (1915)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Statutarisch anerkanntes obligator. Organ des „Verbandes der Interessenten im kinem. Gewerbe der Schweiz“

Organ reconue obligatoir de „l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse“

Druck und Verlag:  
KARL GRAF  
Buch- und Akzidenzdruckerei  
Bülach-Zürich  
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi  
Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag  
Abonnements:  
Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.—  
Ausland - Etranger  
1 Jahr - Un an - fos. 15.—

Insertionspreise:  
Die vierspaltene Petit eile  
30 Rp. - Wiederholungen billiger  
la ligne - 30 Cent.

Annoncen-Regie:  
KARL GRAF  
Buch- und Akzidenzdruckerei  
Bülach-Zürich  
Telefonruf: Bülach Nr. 14

### Das Doppelgesicht.

W. Ein Fachblatt hat die schöne Aufgabe, die Berufsinteressen eines ganzen Standes nach außen derart zu wahren, wie es dem einzelnen, noch so gewissenhaften und intelligenten Berufsgenossen kaum möglich ist. Und als weitere, mehr moralische Aufgabe, fällt ihm zu, die Glieder der Organisation in einer Weise zu heben, daß mit ihr als Macht gerechnet werden muß. Die Aufgaben sind natürlich nicht klein und nicht zu unterschätzen, und es bedarf manch zweckdienlicher Neuerung des Organs, ihnen auch nur einigermaßen gerecht zu werden. Wir haben auch unser Organ noch nicht ausgebaut, wie wir es so gerne wünschten, allein alles Gute schreitet nur Schritt für Schritt vorwärts. Die Tendenz ist ja freilich bereits etwas umgemodelt worden. Wir stellen auch in der Folge wieder unsern Nummern einen Artikel voran, der mehr allgemeine Grundsätze zum Ausdruck bringen, nichtsdestoweniger aber an Anregungen allgemeiner Natur wertvoll sein soll. Fürs andere haben wir als Pendant dazu, um Anregungen greifbarere Gestalt zu verleihen, den Sprechsaal für unsere werten Abonnenten eingerichtet und mit dieser Woche begannen wir auch einen gerade in diesem Sprechsaal zuerst aufgetauchten Gedanken zu verwirklichen: Wir begannen, auch die politische Tagespresse unsern Interessen dienstbar zu machen, indem wir sie periodisch mit kurzen Mitteilungen kinematographischen Charakters bedienen. Wir ersuchen unsere Leser auch um Kontrolle in diesbezüglicher Angelegenheit.

Daß es anregend und fruchtbringend zugleich ist, was der Sprechsaal fördert, erfahren wir an uns selber, soll uns doch gerade heute die Ausführung des Herrn G. E. in Nr. 10 des „Kinema“ Veranlassung geben, den dort entwickelten Gedanken etwas tiefer auf die Spur zu gehen.

Des Einsenders Artikel läßt sich in zwei Sphären zergliedern. In der ersten erkennt er unummunden an, daß es eine die ganze Branche schädigende Manipulation bedeute, wenn Kinobesitzer sich skrupellos in der Titelbenennung der Stücke durchaus freie Hand offen halten wollen, schädigend besonders deshalb, weil die intellektuellen Kreise und vor allem aus die Behörden in solchem Vorgehen eine Willkür erblicken, die von keinem tiefen Ernst zeugt. Wir wollen auf diese und ähnliche „kleine“ Entgleisungen heute weniger das Augenmerk richten, als viel mehr auf die im zweiten Teil eröffnete Kritik. Sie enthält ein gefährliches und unwürdiges Doppelgesicht.

Die Kinematographie ist noch jung. Trotzdem hat sie eine Entwicklung hinter sich, wie kaum ein Gebiet, das auf geistige Existenzberechtigung Anspruch erheben darf. Ihre rapide Entwicklung hat aber auch gleich von Anfang an ein großes Heer von Feinden geschieden von einem kleinen Kreis objektiver, denkender Freunde und Anhänger. Und die Branchenteile haben daraus gleich die Logik zu ziehen gewußt, daß es für sie sich darum handle, ihr Bestes zu tun, um ungerechte Vorurteile durch das Bestreben, Gutes zu schaffen, zu beseitigen. Und sie haben das je und je zu tun verstanden, trotzdem man sie bei jeder Gelegenheit als bloße knöchernen, profithungrige Geschäftsleute hinzustellen bemühte.

Die Kinematographie ist ja, wie übrigens auch jedes andere ideale Gebiet zum Teil Geschäft; sie dient zum